

Der kritische Tenor überwog

Planungsausschuss: Vorberatung der Stellungnahme zum Fleischwerk Edeka

Kritisch hat sich der Planungsausschuss am Dienstag unter Vorsitz von EB Siegfried König nichtöffentlich mit dem Fleischwerk Edeka befasst. Laut Gutachter sind vom östlich der Messe Karlsruhe geplanten Betrieb keine wesentlichen Auswirkungen auf Karlsruhe zu erwarten. Auch das städtische Verkehrsgutachten weist keine nennenswerten Verschlechterungen für Karlsruhe nach. Dennoch gebe es Aspekte, die optimiert werden sollten oder im Auge behalten werden müssten, war Meinung im Ausschuss, als es um die Stellungnahme der Stadt im Bebauungsplanverfahren ging. So werde sich das Karlsruher Klima zwar nicht „spürbar“ verschlechtern, die Gutachter weisen aber darauf hin, dass die Summation weiterer Vorhaben Auswirkungen haben könnte. Der Ausschuss schlägt vor, die interne Erschließungsanlage nach Westen zu verschieben und die Randbepflanzung zum Kutschenweg verbindlich festzule-

gen, um negative Folgen für den Landschaftscharakter zu minimieren. Mit der Stellungnahme wurde keine Zustimmung verbunden, es sollten jedoch die Interessen der Stadt gewahrt werden, falls das Werk realisiert wird. Der Ausschuss plädierte mehrheitlich dafür, dass sich die Stadt im Nachbarschaftsverband für eine Stellungnahme mit diesem kritischen Tenor einsetzt. Das letzte Wort hat der Gemeinderat am 23. September. Ende September befasst sich der Nachbarschaftsverband mit der Änderung des Flächennutzungsplans. Hierzu der Ausschuss: Die Stadt soll für den Verfahrensbeginn stimmen, um so die Diskussion zu ermöglichen. Noch aus steht die Entscheidung des Regierungspräsidiums zum Zielabweichungsverfahren vom Regionalplan.

Für das Vorhaben wurden diverse Gutachten erstellt. Lärm- sowie Verkehrsgutachten sagen aus, dass die Grenzwerte nicht erreicht oder nicht überschritten

werden. Im eigenen Verkehrsgutachten hat die Stadt die Auswirkungen des Werkes auf Karlsruhe prüfen lassen. Danach bringt der zusätzliche Verkehr keine wesentliche weitere Belastung. Die zusätzlichen Verkehre – im Endausbau rund 400 Lkw- und 800 Pkw-Fahrten täglich – wirken sich unerheblich auf die B 36 aus.

Die Kreuzungen mit der Rheinhafen-, Daxlander und Zeppelinstraße, Honsell- und Starckstraße sowie am Entenfang seien unkritisch, ausreichende Leistungsreserven vorhanden. Der Zusatzverkehr belaste die Kreuzungen in Spitzenstunden zusätzlich um bis zu einem Prozent, am Knoten Entenfang abends um 2,5 Prozent. Dabei ist der „Edeka-Verkehr“ morgens und abends überwiegend entgegen der Hauptrichtung der Pendlerverkehre unterwegs. Für die Karlsruher Wohnlagen sind laut dem für den Bebauungsplan erstellten Klimagutachten keine Auswirkungen zu erwarten. -rie-